



# Altersleitbild 2013

Heute leben die Menschen einerseits länger und mit der demografischen Entwicklung nimmt der Altersdurchschnitt der Bevölkerung zu. Aufgrund dieser Tatsachen kommen neue Herausforderungen auf die Gemeinde Horw zu. So wird sich der Anteil der über 65-Jährigen von heute 20 % auf 23 % bis ins Jahr 2020 steigen, bis ins Jahr 2030 sogar um 28 %.

Stark ansteigen wird die Zahl der über 80-Jährigen – sie wird sich von heute 608 Personen bis ins Jahr 2030 laut Prognosen auf 1300 erhöhen. Dies wird sich wiederum auf die Wohnpolitik auswirken, der Mix an Wohnformen sowie Betreuungs- und Entlastungsangebote etc. muss neu durchdacht und umgesetzt werden.

Mit der Erstellung eines neuen Altersleitbildes soll auch die nötige Sensibilisierung für die Herausforderungen durch den demografischen Wandel erreicht werden.

Das erste Altersleitbild der Gemeinde stammt aus dem Jahr 1995. Das Sozialdepartement hat nun mit einer Steuergruppe ein neues Altersleitbild erarbeitet. Darin vertreten waren: Sozialkommission, Aktives Alter, Kirchfeld, Spitex, Gesundheits- und Sozialkommission, Stiftung Betagtenzentrum und Fachberater der Pro Senectute.

Auf der Basis des Projektes „Innovative Alterspolitik“ mit der Fachhochschule Luzern und der Bestandesaufnahme mit Pro Senectute wurden die kommunalen Leitsätze gemäss den Handlungsfeldern des Kantonalen Altersleitbildes entwickelt. Abschliessend wurden diese mit den darin enthaltenen Wirkungszielen und Empfehlungen an die Gemeinden verglichen und als erfüllt betrachtet. Womit unsere neue strategische Ausrichtung mit dem Kanton und der Planungsregion abgestimmt ist.

([http://www.disg.lu.ch/alter\\_altersleitbild\\_2010.pdf](http://www.disg.lu.ch/alter_altersleitbild_2010.pdf))

Das Altersleitbild wurde in der Zwischenzeit vom Gemeinderat genehmigt und vom Einwohnerrat über einen Planungsbericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

## **Lebensgestaltung**

- Ältere Menschen engagieren sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten für die Gesellschaft. Es stehen ihnen für ihre Lebensgestaltung Angebote in verschiedenen Bereichen zur Verfügung, welche die Interessen, Ressourcen und Bedürfnisse älterer Menschen berücksichtigen.
- Senioren sollen sich als Teil der Gesellschaft wohlfühlen. Sie entscheiden in Eigenverantwortung, wie sie ihr Leben gestalten wollen.
- Sie verfügen über ein grosses Potenzial an Fähigkeiten und Lebenserfahrungen. Sie engagieren sich nach ihren Möglichkeiten in Form von Freiwilligenarbeit.
- Sie verdienen Anerkennung und Wertschätzung.

## **Wohnen**

- Ältere Menschen können die für sie ideale Wohnform wählen. Das Wohnen zu Hause wird so lange wie möglich unterstützt.
- Die Gemeinde fördert finanziell tragbare, altersgerechte Wohnmöglichkeiten wie auch das «Betreute Wohnen».
- Die Gemeinde bietet pflegebedürftigen Menschen lebenswerte Wohnmöglichkeiten mit kompetenter Pflege und Betreuung.

## **Information und Koordination**

- Ältere Menschen haben Zugang zu Information und Beratung rund ums Thema Alter.
- Die Vernetzung innerhalb der verschiedenen Organisationen ist ein zentrales Anliegen einer zeitgemässen Alterspolitik.

## **Dienstleistungen und Pflege**

- Ältere hilfsbedürftige Menschen werden mit bedarfsgerechten, koordinierten Betreuungs- und Pflegeangeboten unterstützt.
- Die Gemeinde verfügt über ein gut ausgebautes Angebot an ambulanten Dienstleistungen, insbesondere Spitexdienste, welche die Lebensqualität fördern und helfen, länger in der eigenen Wohnung bleiben zu können.

- Angehörige spielen eine zentrale Rolle bei der Betreuung von pflegebedürftigen Menschen zu Hause. Die Gemeinde unterstützt Angebote, die der Entlastung von pflegenden Angehörigen dienen.
- Der Gesundheitsförderung und Prävention im Alter wird besondere Beachtung geschenkt.

### **Qualitätssicherung in der Langzeitpflege**

- Die Dienstleistungen für pflegebedürftige, ältere Menschen erfüllen hohe Qualitätsanforderungen.

### **Finanzielle Sicherheit im Alter**

- Ältere Menschen können weiterhin darauf vertrauen, dass sie finanziell abgesichert sind.
- Die finanzielle Sicherheit ist durch die Eigenvorsorge und durch die Sozialversicherungen gewährleistet.